

# Einleitung



„AAAAAYYYYY-OH!“

Das Publikum beantwortet den „Kampfschrei“.

„Aaaaaaaayyyyyy – oh!“

Es ist Freddie Mercury bei seinem Dialog mit den Zuschauern. Während der Stadion-Jahre in den Achtzigern gehörte das zum Ritual, um Kontakt mit den Fans herzustellen und ein bisschen Spaß zu haben. Besonders als Freddie's Phrasierungen immer ausgefeilter werden und er die Tonleiter mit zunehmender Geschwindigkeit bis zum höchsten Ton singt. Dem Publikum gelingt es immer wieder, seine Vokal-Akrobatik nachzuahmen. Schließlich beendet er die Einlage mit einem wertschätzenden „All right!“ oder einem humorvoll gemeinten „Fuck off!“.

Doch die Zuschauer stammen nicht aus den Achtzigern. Es ist der 9. November 2023 während der Queen + Adam Lambert „Rhapsody Tour“ und die zweite Show in San Francisco. Das Publikum sieht einen Clip vom Wembley-Konzert vor 35 Jahren und reagiert ähnlich begeistert wie die damaligen Fans. Freddie Mercury mag zwar körperlich nicht anwesend sein, doch seine Präsenz ist spürbar.

Nach einem früheren Intermezzo mit Paul Rodgers als Sänger, stieg Lambert 2011 bei Queen ein – 20 Jahre nachdem Freddie Mercury im Alter von 45 Jahren den Kampf gegen Aids verloren hatte. Die anderen Mitglieder dachten, es sei das Ende und John Deacon zog sich sogar zurück. Brian May und Roger Taylor erwärmten sich jedoch für ein zweites Leben der legendären Gruppe, die zu den größten Rock-Acts mit Traumumsätzen zählte.

Wie sich herausstellte, war das Publikum ähnlich enthusiastisch. Und es ist sicherlich kein Problem, eine fantastische Show zu garantieren, mit Hits wie „Radio Ga Ga“ im Gepäck, „Another One Bites The Dust“, „Killer Queen“, „Somebody To Love“, „Under Pressure“ und „We Are The Champions“, um nur einige zu nennen.

Der Auftritt wird von einem anderen Clip beendet. Es ist Queens bekanntester Song: „Bohemian Rhapsody“. Ein Song, der gegen Konventionen verstieß, da er eigentlich viel zu lang für den Radioeinsatz war. Ein Song mit einem höchst prägnanten Video, gedreht zu einer Zeit, als Promo-Clips die Ausnahme und nicht die Regel darstellten. Und ein Song, der ein Album und seine Musiker in die schwindelerregenden Gefilde der Super-Rockstars katapultierte – *A Night At The Opera*.

Das Album veränderte alles für die Gruppe. Vor der Veröffentlichung waren sie „vielversprechend“. Danach waren sie angekommen. Die Höchstplatzierung für die Single und das Album öffnete bislang verschlossene Türen. Die Zukunft hielt noch weitere Hits bereit, Mammut-Umsätze und Tourneen, die alle Rekorde brachen. Obwohl Queen das Touren 1986 einstellten, erklommen ihre letzten zwei Alben den ersten Platz in Großbritannien (und einigen anderen Ländern). Aus Queen war ein unschlagbarer Act geworden.

Die Geschichte von *A Night At The Opera* handelt nicht nur von Statistiken, Plattenumsätzen oder den Platin-Auszeichnungen. Es ist die Geschichte eines Kunstwerks ungeahnter Vielfältigkeit, das Varieté und Hardrock nebeneinanderstellt, hochemotionale Balladen und mystischen Progressive Rock. Es ist ein technisches Wunder, denn der Produzent Roy Thomas Baker reizte die Studiomöglichkeiten bis zum Äußersten aus und durchbrach Grenzen. Für das Werk setzten Queen alles aufs Spiel. Wäre es nicht erfolgreich gewesen, hätte das Queens Ende bedeutet wie Brian May später verlauten ließ.

Alben, die zu Meilensteinen werden, generieren ihre eigene Mythologie und da ist auch *A Night At The Opera* keine Ausnahme. Die wahre Geschichte enthält jedoch genügend dramatische Wendungen, dass man auf Ausschmückungen verzichten kann. Die Story berichtet von hart arbeitenden, mittlerweile ikonenhaften Musikern, die auf dem Höhepunkt ihrer Kreativität zusammenkommen. Sie vereinen all ihre Vorstellungskraft, musikalische Expertise und Ambition, um eins der herausragendsten und am meisten bejubelten Alben aller Zeiten einzuspielen. 50 Jahre danach wird es immer noch als Meisterwerk eingestuft. Herzlich willkommen zu *A Night At The Opera*.



**Auf dem Cover von  
*A Night At The Opera*  
wurde das Queen-  
Logo erstmalig  
farbig gedruckt.**

